



Ein Tropfen ...

Bringt er das Fass zum Überlaufen? Höhlt er den Stein? Oder verdampft er auf dem heißen Stein? 2023 wurden in unseren Projekten einige Schweisstropfen und auch ab und zu eine Träne vergossen – aufgrund von

Freude und von Leid. In diesem Jahresbericht stellen wir Erfolgsgeschichten und Herausforderungen aus unserer Arbeit vor. Wir sind dankbar für alles, was im vergangenen Jahr heranwachsen durfte.

Die Zeit vergeht wie im Fluge...

Erstaunlich, wieviel sich in einem so kurzen Jahr ereignen kann. Wieder ein Jahresbericht! Wir sind dankbar für Vieles im vergangenen Jahr!

Wir sind auch herausgefordert. Reflexion und Evaluation sind grundlegend für unsere Arbeit. Es ist uns wichtig, dass die angestrebte Wirkung erzielt wird. Es geht aber nicht nur darum, die Dinge richtig zu tun, sondern dranzubleiben und das Richtige richtig zu tun. Was wir als sinnstiftend oder unsinnig interpretieren, ist aber immer auch durch den gegenwärtigen Kontext, das heutige Denken und Zeitgeschehen geprägt.

Zum Beispiel: Wenn der Krieg näher zu uns kommt, ist es schwieriger an Friedensförderung in entfernten Gebieten zu denken. Mehrkosten und Sparmassnahmen können Mittel fürs Ausland als unangemessen erscheinen lassen.

Die Entwicklungszusammenarbeit steht daher unter Druck, wird oft als «Tropfen auf den heissen Stein» abgetan. Für uns ist jedoch klar, dass sich die Entwicklungszusammenarbeit in entlegenen Regionen lohnt, weil sie nicht nur das Richtige tut, sondern auch das Richtige richtig tut. Darum bleiben wir dran mit unseren Partnerorganisationen. Wir wollen, dass Menschen trotz widriger Umstände eine Perspektive haben. Die Erfolgsgeschichten in dieser Ausgabe zeigen: unsere Bemühungen sind keine Tropfen auf den heissen Stein, sondern Tropfen, die den Stein höhnen und nachhaltige Veränderungen bewirken. Das wäre jedoch ohne Ihre Unterstützung nicht möglich.

Herzlichen Dank dafür und viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichtes.

Mit freundlichen Grüssen
Marianne Streiff und Thomas Stahl



Marianne Streiff
Präsidentin,
Alt-Nationalrätin



Thomas Stahl
CEO

Marianne Streiff *Thomas Stahl*

Vom Überlaufen und vom Überfluss

Scrollt man sich durch die Headlines des letzten Jahres, könnte man meinen, das Fass wird nächstens überlaufen. Konflikte, geopolitische Spannungen und Extremwetterereignisse dominierten die Schlagzeilen. Auch Themen wie künstliche Intelligenz und steigende Cyberkriminalität erforderten mit ihren Chancen und Herausforderungen unsere Aufmerksamkeit. Trotz globaler Herausforderungen im Jahr 2023 konnten wir positive Veränderungen in unseren Programmen bewirken!

Finanziell verzeichneten wir leider Einbussen durch sinkende Privatspenden. Wir führen das auf steigende Lebenskosten zurück sowie die Schwierigkeit, neue Spender und Spenderinnen zu gewinnen. Gleichzeitig konnten wir die Einnahmen durch Stiftungen steigern.

Unser Programmumsatz sank, da wir unseren Fokus in der Nothilfe nicht auf die Ukraine richteten, sondern auf Krisen, die weniger im Zentrum der Aufmerksamkeit standen. Dies führte zu weniger Einnahmen und Ausgaben im Bereich der Nothilfe. Durch ein Unterbudget bei den Betriebskosten konnten wir aber unsere finanzielle Flexibilität und Reichweite zuletzt verbessern, was dem Risikomanagement zugutekommt.

Strategisch und inhaltlich bleibt unsere zukünftige Ausrichtung unverändert bei der Entwicklungszusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen. Wir arbeiten hingegen daran, die Nothilfe wieder mehr zu gewichten und unseren Werbeauftritt zu verbessern.

Die gute Zusammenarbeit im Team und im Vorstand sowie das hervorragende Engagement aller Mitarbeitenden sind entscheidend für die Qualität, Effizienz und Effektivität unserer Arbeit. So dürfen wir in einer Zeit, in der das Fass zu überlaufen scheint, aus dem Vollen schöpfen! Herzlichen Dank auch Ihnen allen, die uns unterstützt haben und unterstützen. Ohne Ihren Support wäre unsere Arbeit kaum möglich!

Herzlichen Grüsse
Thomas Stahl, CEO

Der gesamte Jahresbericht gilt als Leistungsbericht.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
2023 im Rückblick	2
Thema: Der stete Tropfen	3
Erfolgsgeschichten	4
Humanitäre Hilfe	7
Sensibilisierung	8
Organigramm	9
Bilanz und Betriebsrechnung	10
Rechtliche Grundlagen und Impressum	11
Nachgefragt: Kinder, es gibt Spinat	12

Die Kraft der Nachhaltigkeit: Der stete Tropfen höhlt den Stein

In einer von Ungleichheit, Armut, Umweltzerstörung und Konflikten geprägten Welt ist es verständlich, dass die Hoffnung auf Veränderung manchmal schwindet. Doch gerade in diesen turbulenten Zeiten ist eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit (EZA) von entscheidender Bedeutung. Häufig wird die EZA jedoch als oberflächliche Massnahme oder «Tropfen auf den heissen Stein» abgetan, die nur geringfügige und kurzlebige Auswirkungen hat. Dabei wird die tiefgreifende und langfristige Wirkung übersehen, die die EZA tatsächlich entfalten kann. Sie verkörpert das altbekannte Sprichwort "Steter Tropfen höhlt den Stein" auf beeindruckende Weise.

Nachhaltige EZA setzt auf einen langfristigen Ansatz. Wirkliche Veränderung erfordert fortlaufende Bemühungen. Sie fördert langfristige Selbstständigkeit und vermeidet Abhängigkeiten. Durch den Austausch von Ressourcen, Wissen und Möglichkeiten schafft sie nicht nur Brücken, sondern auch Hoffnung für die Zukunft und ein Lebensumfeld für die Menschen, das ihre Würde achtet.

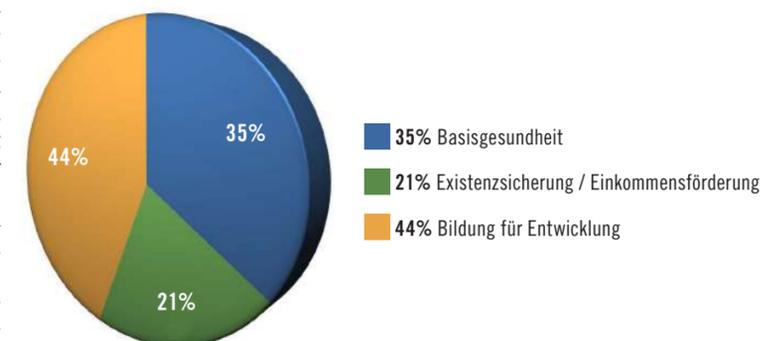
Unser Engagement als TearFund zeigt, wie der stete Tropfen den Stein höhlt. Durch Programme zur Förderung der Basisgesundheit verbessern wir das Wohlergehen von Gemeinschaften. Wir helfen Krankheiten zu bekämpfen, die die Menschen daran hindern, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Durch Initiativen zur Existenzsicherung und Einkommensförderung unterstützen wir Familien dabei, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen und ein würdevolles Leben aufzubauen. Und durch Bildungsprogramme schaffen wir Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, ihre Talente zu entfalten und die Grundlage für eine bessere Zukunft zu legen. Ja, EZA mag wie ein Tropfen auf einen heissen Stein erscheinen. Aber im Gegensatz zu einem blossen Tropfen, der scheinbar spurlos auf einem heissen Stein verdampft, hat die EZA

eine nachhaltige und tiefgreifende Wirkung. Sie investiert nicht nur kurzfristig, sondern setzt auf langfristige Programme und Initiativen, die strukturelle Probleme angehen und positive Veränderungen herbeiführen können. Jeder Tropfen, den wir beisteuern, mag klein erscheinen, aber gemeinsam haben sie das Potenzial, den Stein der Ungerechtigkeit, der Armut und der Unterdrückung zu durchhohlen und in unserer Zeit zu einem würdevollen Miteinander mit Zukunftschancen beizutragen.

Die folgenden Erfolgsgeschichten sind nur ein kleiner Ausschnitt aus unserer Arbeit, aber sie zeigen deutlich, wie die EZA Hoffnung und Fortschritt selbst in die entlegensten Regionen der Welt bringt. Lassen Sie sich von den positiven Veränderungen inspirieren, die durch kontinuierliche Anstrengungen und gemeinsame Zusammenarbeit möglich sind. ✕

Daniel Beutler, Bereichsleiter internationale Programme

ANZAHL PROJEKTBETEILIGTE: 135'719 PERSONEN



Genügend Wasser, auch zum Waschen: Sauberkeit hat mit Würde zu tun. Bild: Lukas Herzog, TearFund Schweiz



Hygiene für Körper und Seele



«In den letzten Jahren hat sich bei uns viel verändert», sagt Nyigang (30). «Wir haben gelernt, wie wir uns dank guter Hygiene vor Cholera und Durchfall schützen können. Und für den Fall, dass doch jemand einen Arzt braucht, gibt es jetzt eine Klinik.»

Eine grosse Veränderung ist auch, dass auf den Feldern statt Unkraut wieder Getreide, Erdnüsse und Gemüse wachsen. Nach jahrelangem Einsatz der TearFund-Partnerorganisation und vor allem auch durch die Entwaffnungskampagne der Regierung ist in der Region Frieden eingekehrt. Jetzt trauen sich Nyigang und die Menschen in ihrem

Dorf wieder, auf den Feldern zu arbeiten und die Kinder gehen zur Schule. TearFund wird das Projekt in Rumbek im Sommer 2024 abschliessen und sich vermehrt auf das zweite Projekt im abgelegenen Boma konzentrieren. Dort werden in zwei Schulen 850 Schülerinnen und Schüler unterrichtet – und Freundschaften mit Kindern anderer ethnischer Gruppen unterstützt. Dank Friedensförderung für die Erwachsenen (auch für die lokalen Regierungsbeamten) wird hoffentlich auch hier Frieden und Glück einkehren.

Partnerorganisation: ACROSS ✗



Bäume verändern Klima und Leben

Efita ist alleinerziehende Mutter von vier Schulkindern. Früher war sie oft unterwegs, um Feuerholz zum Kochen zu suchen. Doch es gab immer weniger Bäume und mit dem Verschwinden des Waldes gingen auch die Niederschläge zurück. Dem wirkte schon das frühere Aufforstungsprojekt von TearFund entgegen. Efita fiel damals als eifrige Teilnehmerin auf. Auf ihrem Grundstück pflanzte sie 100 Bäume an. Als Auszeichnung dafür erhielt sie von den Projektverantwortlichen vier Paw-Paw-Obstbaum-Setzlinge.

Heute hat Efita dank ihren Bäumen genug Brennholz und ausserdem vitaminreiche Paw-Paw-Früchte. Doch sie hat noch weitere Ziele: Im aktuellen Projekt «Ernten statt hungern» will sie lernen, wie man selbst Obstbaumsetzlinge zieht – und dann noch viele weitere Bäume pflanzen.

Im Jahr 2023 wurden 1'530 Bäuerinnen und Bauern von der Partnerorganisation EAM in Obstanbau geschult und erhielten 8'300 Obstbäume. 550 Personen lernten, wie sie dank nachhaltigen Anbaumethoden mehr ernten können.

Partnerorganisationen: Evangelical Association of Malawi (EAM), World Relief Malawi (WRM) ✗



Mukonyo Ein Getränk schützt vor Hunger und Armut

Marys Mutter verdient ihr Einkommen, indem sie unter anderem Mukonyo verkauft, ein traditionelles Getränk aus Wurzeln und Mais. Als der Vater die Familie verliess, reichte dieser Verdienst nicht mehr, um ihre sechs Kinder weiter zur Schule zu schicken. Marys Lehrer wandte sich an eine Freiwillige der TearFund-Partnerorganisation EFZ. Diese übernahmen die Kosten für Schulmaterial und Uniform und Mary erhielt Unterricht in Berufswahl und Lebenskompetenzen.



Unterdessen hat sie die Schule abgeschlossen und spart, um an die Hochschule zu gehen und Hebamme zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, greift sie auf die Geschäftsidee ihrer Mutter zurück: Sie plant eine kleine Imbissbude zu eröffnen und dort auch Mukonyo verkaufen. Von der Spar- und Leihgruppe wird sie dabei unterstützt und erhält die Möglichkeit, für den Start ein Mini-Darlehen aufzunehmen. Die Freiwilligen von EFZ ermutigen und begleiten sie auf diesem Weg.

Dank dem Projekt konnten im Jahr 2023 701 Primar- und Sekundarschüler/innen zur Schule gehen. 175 Jugendliche wurden unterstützt, damit sie an einer höheren Schule studieren oder eine praktische Berufsausbildung absolvieren konnten. Insgesamt gehören 1389 Personen einer Spar- und Leihgruppe an.

Partnerorganisation: Evangelical Fellowship of Zambia (EFZ) ✗



Die Sonne bringt uns Wasser



Eine Klinik zu führen, ohne einen Wasseranschluss zu haben, klingt unmöglich. Die Verantwortlichen in Nyakihanga schafften es, aber der Aufwand war riesig: Das Wasser musste von einem weit entfernten Bach geholt werden. Und jeden Tag brauchte es viel Brennholz, um das Trinkwasser für die Patienten und das Pflegepersonal abzukochen.

Ein grosser Regenwassertank und ein Wasserfilter der TearFund-Partnerorganisation KDWSP brachten Erleichterung: Heute werden damit jeden Tag 60 Liter hygienisches Trinkwasser erzeugt. Ausserdem ist noch Wasser übrig, um die Böden und Toiletten zu reinigen. Doch ein Wermutstropfen bleibt: In der Trockenzeit geht das Wasser im Tank aus.

Solche Probleme löst KDWSP unter anderem mit Leitungssystemen. Von Reservoirs in den Hügeln gelangt das Quellwasser über kilometerlange Leitungen auch in entfernte Siedlungen und zu wichtigen öffentlichen Gebäuden. Im Jahr 2023 erhielten dadurch tausend Familien sauberes Wasser – und das auch während der Trockenzeit. Ein Wasserleitungssystem hat weitere grosse Vorteile: Es hält rund 20 Jahre und ist pro Person bedeutend günstiger als ein Regenwassertank.

Für die Fälle, in denen die Quelle unterhalb von Siedlungen liegt, hat KDWSP eine Pilotmassnahme initiiert und letztes Jahr erfolgreich abgeschlossen: Mit einer solarbetriebenen, starken Pumpe werden tagsüber tausende Kubikmeter Wasser in ein höher gelegenes Reservoir befördert.

Partnerorganisationen: Kigezi Diocese Water and Sanitation Programme (KDWSP), Children at Risk National Collaboration of Christian Agencies Uganda (CaRNaC) ✗





Werkzeuge in die Hand geben



«Wir haben erreicht, dass unsere Lehrpersonen eine Ausbildung in Informatik absolviert haben und unsere Schule einen Internetanschluss erhalten hat.», erzählt Analí. Sie gehört zum Schülerrat und unterstützt die lokale Partnerorganisation Paz y Esperanza dabei, den Berufsschul-Unterricht in der Provinz zu verbessern. «Vorher standen die Computer unbenutzt herum, weil die Lehrpersonen nicht wussten, wie sie die Geräte bedienen können.»

Solche Aussagen erklären, warum der Ruf der staatlichen Berufsschulen im Projektgebiet Apurímac schlecht ist. Die meisten Jugendlichen, die aus finanziellen oder schulischen Gründen nicht an eine Hochschule gehen können, verzichten deshalb lieber ganz auf eine Ausbildung. So sitzen sie nach der Sekundarschule sozusagen auf dem Trockenen. Denn in der Region, die nach dem gleichnamigen Fluss Río Apurímac benannt ist, herrscht wirtschaftlich gesehen Dürre: Es gibt kaum gerecht bezahlte Arbeitsstellen für Menschen ohne Ausbildung.

Ein peruanisches Sprichwort sagt: «Schenk mir nichts! Leg es mir in die Hand.» Um den Jugendlichen das Werkzeug für eine bessere Zukunft in die Hand zu geben, bildet TearFund mit der lokalen Projektorganisation Paz y Esperanza Lehrpersonen aus. So können diese erfolgversprechende berufliche Ausbildungen anbieten – damit die jungen Menschen aufblühen können.

Im Jahr 2023 profitierten 1325 Schüler/innen an Sekundar- und 265 an Berufsschulen von besserem Unterricht für ihre berufliche Ausbildung.

Partnerorganisationen:
Paz y Esperanza, Yapey Yurijcuna Renacer ✗



Stich für Stich zum Erfolg

Als Halimas Vater starb, mussten die heute 23-Jährige und ihre fünf jüngeren Geschwister die Schule verlassen. Doch Halima gab nicht auf.

Als sie von einer Gruppe junger Frauen hörte, die von der TearFund-Partnerorganisation SATHI unterstützt wurden, trat sie dieser Gruppe bei.

Hier besuchte sie einen Kurs als Schneiderin und lernte, wie man ein eigenes Unternehmen aufbaut und Produkte vermarktet. Halimas Mutter glaubte an den Erfolg ihrer Tochter. Sie verkaufte ihre Ohrringe und erwarb eine Nähmaschine. Halima machte Stich für Stich Fortschritte.

Seit März 2023 führt sie mit sechs Kolleginnen ein eigenes Schneidergeschäft. Von SATHI erhielten die jungen Unternehmerinnen drei Näh- und zwei Overlock-Maschinen. Der Durchhaltewillen von Halima hat sich gelohnt: Heute verdient sie genug, dass sie allen Geschwistern das Schulgeld bezahlen kann.

Im Jahr 2023 ermöglichte SATHI 376 Frauen eine Ausbildung als Schneiderin, im Obst- oder Gemüseanbau oder in der Geflügel- oder Ziegenzucht. 351 Frauen gründeten daraufhin ihr eigenes Unternehmen.

Partnerorganisation:
SATHI (Sustainable Association for Taking Human Development Initiatives) ✗



Zu viel und zu wenig Wasser

In zwei Projektgebieten von TearFund kam es im Jahr 2023 zu Katastrophen – einmal wegen zu viel und einmal wegen zu wenig Wasser. Neben dem Leid gab es eine hoffnungsvolle Erkenntnis: Die Projektarbeit von TearFund in den vergangenen Jahren hat die Menschen vor noch grösserem Leid bewahrt.

Im Mai kam es in Uganda nach starken Regenfällen zu Überschwemmungen und Erdbeben, die Häuser und Felder zerstörten und Menschen das Leben nahmen. Zusammen mit der lokalen Partnerorganisation KDWSP, die im Gebiet ein Wasserprojekt durchführt, konnte schnell geholfen werden: 3'100 Menschen erhielten Essenspakete sowie Wellblech und Saatgut. Reuben, der Projektverantwortliche von KDWSP, war trotz der Not erleichtert: Dort, wo in den letzten Jahren Sickergräben ausgehoben und Hänge terrassiert worden waren, hatte es keine Schäden gegeben.

Um die gleiche Zeit litt das nördliche Nachbarland Südsudan unter einer Dürre, die das ganze Horn von Afrika betraf. Mary (32) war verzweifelt. Ihre Ernte war praktisch ausgefallen. Im Südsudan schult TearFund mit der lokalen Partnerorganisation (ACROSS) seit Jahren Menschen, damit sie mehr ernten können und gegen Dürren besser gewappnet sind.

Jetzt half ACROSS auch Mary und 940 weiteren Familien, die von Hungersnot bedroht waren. Sie erhielten hochwertiges neues Saatgut, Hacken und Ochsenpflüge.

Mary ist glücklich über den Pflug. Dank diesem konnte sie sechsmal so viel Ackerland bearbeiten wie früher. Die geerntete Sorghum-Hirse wird ihre Familie endlich genügend versorgen. Die Erdnüsse will Mary auf dem Markt verkaufen und so die Schulgebühren der Kinder, Kleidung und Medikamente bezahlen.

Die Bilder der zerstörten Städte nach dem schweren Erdbeben im Februar in Syrien erschütterten die Welt. TearFund hilft mit der Partnerorganisation ZOA, eine Bäckerei in der Nähe von Aleppo wieder aufzubauen, die täglich 39 Tonnen Brot für 120'000 Menschen produziert.

Im Jemen, wo die Not nach jahrelangen Konflikten riesig ist, verbesserte TearFund die Gesundheits- und Ernährungssituation der betroffenen Menschen. Eines der Projekte konnte im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen werden.

In Bangladesch wurden 2'500 Menschen unterstützt, die wegen der Aufnahme von Rohingya-Flüchtlingen in der Region tiefer in die Armut gerutscht waren.

Partnerorganisationen für Humanitäre Hilfe im 2023: KDWSP, ACROSS, ZOA, SATHI. Zusammenarbeit mit Integral Alliance und Hoffnungsnetz

ANZAHL PROJEKT BETEILIGTE: 14'666 PERSONEN



Bei Trockenheit werden die Gärten gezielt bewässert. Die Bäume spenden Schatten und sorgen für ein angenehmeres Klima.

Von Vorträgen über den Frieden und Übernachtungen im Regen

Unsere Sensibilisierungsarbeit schafft eine wichtige Brücke zwischen unseren Projekten im Globalen Süden und der Schweiz. Sie erzählt, inspiriert, klärt auf und macht Armut am eigenen Leib erlebbar. Ein Rückblick auf ein Jahr voller Anlässe, von denen einige wortwörtlich ins Wasser fielen.

Hier ein Tor, da ein Tor und zwischendurch wird freudig abgeklatscht. Dass es sich hier um keine gewöhnliche Fussballszene handelt, geben einzig die Mitspieler/innen preis: Sie stammen aus rivalisierenden Clans im Südsudan. Viele von ihnen sind durch das Sportangebot «Sport für den Frieden» und dank der Friedensarbeit unserer Partnerorganisation zu Freunden geworden. Diese und andere bewegende Geschichten erzählten wir im vergangenen Jahr in 22 Kirchgemeinden, an einem Input in einem Sportcamp oder an den Nacht ohne Dach Anlässen. Im Anschluss an diese Vorträge entstehen oftmals berührende Gespräche: «Wir sind sehr begeistert, wie der Sonntagsgottesdienst gelaufen ist. Ich habe viele positive Echos gehört und mitbekommen, dass einige Herzen bewegt worden sind. Das ist doch ein Segen», freut sich Pfarrerin Sabine Aschmann.

Obdachlos – auch bei Schnee und Regen

In unserer Jugendarbeit machten wir Armut erlebbar: 222 Jugendliche schliefen hierfür an 13 Nächten ohne Dach in selbstgebauten Kartonkisten und bewiesen dabei einen bewundernswerten Durchhaltewillen. Anstatt erhoffter Frühjahrswärme zeigte sich nämlich der März, als die erste NoD stattfand, in bester April-Manier. So überraschte eine feine Schneeschicht auf den Häusern die Jugendgruppe der Reformierten Kirche Winterthur-Veltheim am Morgen ihrer geplanten Nacht ohne Dach. Trotz Schnee wagten die Winterthurer/innen das Experiment mit dem Wissen, dass auch Obdachlose nie vor der Wahl stehen, ob drinnen oder draussen geschlafen wird. Die Jugendarbeiterin Pamela Blöchliger fasst passend zusammen: «Nacht ohne Dach ist ein Abenteuer mit Mehrwert.»

Ähnlich ungemütliche – aber durchaus realitätsnahe – Erfahrungen machte die Privatschule salta in Gränichen an ihrer Nacht ohne Dach. Mit zusätzlichen Planen und Unterschlüpfen schützten sie sich vor teils strömendem Regen.

Mehr als ein Tropfen

Damit die Nacht in der Kartonkiste oder der Vortrag im Gottesdienst nicht einem Tropfen auf dem heissen Stein gleicht, der schnell verdunstet, führen wir unseren Sensibilisierungsauftrag virtuell weiter: mit kreativen Inputs auf Social-Media, in unseren Newslettern und auf unserer Webseite.



Am Stand von TearFund am Kirchentag war das saubere Wasser «ausverkauft».



An einer Nacht ohne Dach erleben Jugendliche auf spielerische Weise, was Armut bedeuten kann – auch bei Regen.

INTERNATIONALE PROGRAMME



Daniel Beutler
Bereichsleiter Internationale Programme



Myriam Warmers
Programmverantwortliche
Humanitäre Hilfe und Bangladesch



Jan Tschannen
Programmverantwortlicher
Östliches Afrika
(bis Februar 2024)



Muriel Erni
Programmverantwortliche
Südliches Afrika und Peru,
Unterstützung
Administration und Finanzen



Irene Eichenberger
Grant Management



Thomas Stahl
CEO



Michael Durrer
Verantwortlicher Support &
Administration, Spendenbuch-
haltung, Berufsbildner



Elias Coumair
Lernender im 1. Lehrjahr



Luna Sautter
Lernende im 2. Lehrjahr



Lia Tran
Lernende im 3. Lehrjahr



Merita Göldi
Leiterin Finanzen
(bis Februar 2024)



Claudia Hedinger
Kommunikation &
Fundraising



Philipp Lengyel
Digitale & analoge
Kommunikation, Praxisbildner



Christa Bauer
Öffentlichkeitsarbeit



Tamara Schmutz
Öffentlichkeitsarbeit und
digitale Kommunikation



Spendenkonto:
IBAN CH49 0900 0000 8004 3143 0

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!
Gerne arbeiten wir auch künftig effizient und effektiv, damit Ihre Grosszügigkeit möglichst viel am Zielort bewirkt. Aus diesem Grund lassen wir uns auch regelmässig überprüfen. Das ZEWÖ-Gütesiegel belegt den sorgfältigen Umgang mit Spenden. Die ISO-Zertifizierung beurteilt das Qualitätsmanagementsystem. Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden ein als erforderlich, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet.



**Ihre Spende
in guten Händen.**



BILANZ PER 31. DEZEMBER 2023

(Zahlen in CHF) 2023 2022

AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'719'543.35	2'498'577.97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6'757.40	6'789.95
Übrige kurzfristige Forderungen	301.37	13'859.30
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'307.50	6'301.75
Umlaufvermögen	2'735'909.62	2'525'528.97
Finanzanlagen	42'328.60	42'317.95
Sachanlagen	17'212.60	5'719.60
Immaterielle Anlagen	11'201.00	22'401.00
Anlagevermögen	70'742.20	70'438.55
TOTAL AKTIVEN	2'806'651.82	2'595'967.52

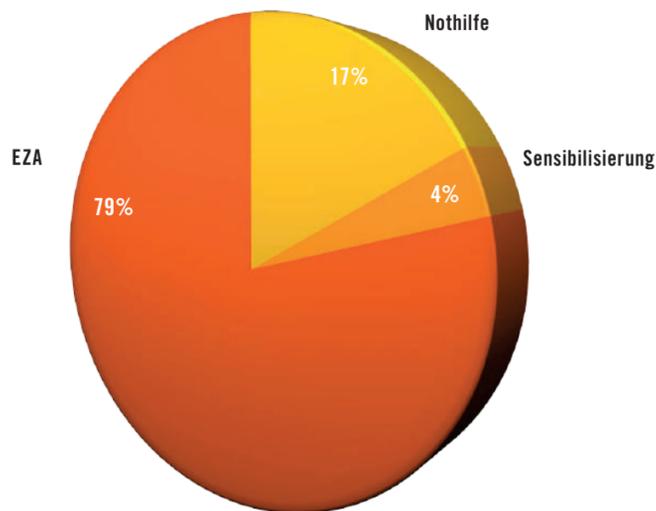
PASSIVEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28'310.60	4'610.35
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'152.80	7'765.39
Passive Rechnungsabgrenzungen	12'515.15	48'001.28
Kurzfristige Verbindlichkeiten	41'978.55	60'377.02
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	49'100.00
Langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	49'100.00

Fondskapital EZA	904'232.27	754'459.91
Fondskapital Humanitäre Hilfe	123'882.97	102'816.61
Fondskapital	1'028'115.24	857'276.52

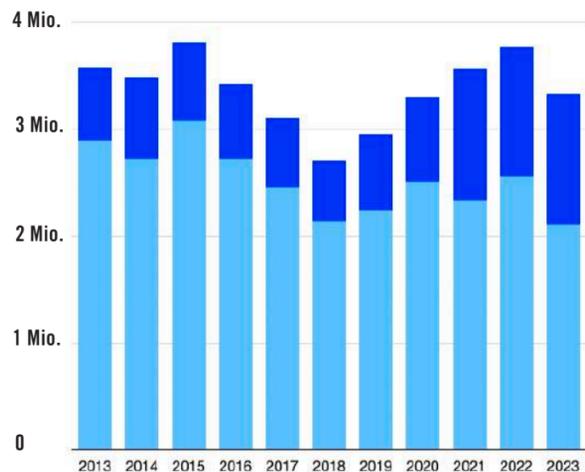
Gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Freies Kapital	1'587'458.03	1'529'213.98
- Erarbeitetes Kapital Vorjahr	1'529'213.98	1'252'782.98
- Jahresergebnis	58'244.05	276'431.00
Organisationskapital	1'687'458.03	1'629'213.98
TOTAL PASSIVEN	2'806'651.82	2'595'967.52

VERTEILUNG DES PROJEKTAUFWANDS AUF DIE BEREICHE



Verbindlich ist die vollständige Jahresrechnung, die zusammen mit dem Revisionsbericht publiziert ist, unter: www.tearfund.ch/jahresbericht

ZUWENDUNGEN 2013-2023



erhaltene Zuwendungen Beiträge aus öffentlicher Hand

BETRIEBSRECHNUNG 2023

(Zahlen in CHF) 2023 2022

BETRIEBSERTRAG		
Erhaltene Zuwendungen	2'112'353.51	2'564'768.31
- davon zweckbestimmt	1'576'912.08	2'022'193.83
- davon frei	535'441.43	542'574.48
Beiträge der öffentlichen Hand	1'219'440.00	1'205'920.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	27'891.18	33'192.88
TOTAL BETRIEBSERTRAG	3'359'684.69	3'803'881.19

BETRIEBSAUFWAND		
Projektaufwand	-2'202'829.03	-3'113'298.41
- Direkter Projektaufwand	-1'725'930.22	-2'675'206.01
- Projektbegleitaufwand	-476'898.81	-438'092.40
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-590'250.58	-400'563.74
Administrativer Aufwand	-327'634.44	-332'345.15
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-3'120'714.05	-3'846'207.30

Betriebsergebnis	238'970.64	-42'326.11
Finanzertrag	859.70	6.80
Finanzaufwand	-10'747.57	-4'131.56
Finanzergebnis	-9'887.87	-4'124.76

Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	229'082.77	-46'450.87
Veränderung Projektfonds EZA*	-149'772.36	168'545.45
Veränderung Projektfonds Hum. Hilfe*	-21'066.36	154'336.42
Veränderung des Fondskapitals	-170'838.72	322'881.87

Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	58'244.05	276'431.00
Zuweisung freies Kapital	-58'244.05	-276'431.00
Entnahme freies Kapital	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN / ENTNAHMEN	0.00	0.00

WER IST TEARFUND 2023

TearFund Schweiz ist ein auf christlichen Werten basierendes Hilfswerk, das sich im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe engagiert. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen leistet TearFund einen Beitrag mit dem Ziel, Armut und Benachteiligung im Globalen Süden zu überwinden. Die Institution verfolgt keine kommerziellen Zwecke. Der Zuwachs an Organisationskapital wird für den Zweck des Vereins verwendet. TearFund leistet Hilfe an benachteiligte Menschen unabhängig ihrer Religion, Herkunft, Nationalität, gesellschaftlichen Stellung und ihres Geschlechts.

Dank einer direkten Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen können wir mit wenig Geld viel bewirken. Unsere gut ausgebildeten Fachleute entwickeln mit unseren lokalen Partnern Strategien in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Einkommen. Träger des Vereins sind 49 Mitglieder, welche die Ziele von TearFund unterstützen.

Vorstand (ehrenamtlich)
Marianne Streiff,
 Alt-Nationalrätin, Präsidentin seit 2010

Benjamin Bolli,
 Treuhänder, Mitglied seit 2021

Christa Maag-Hegetschweiler,
 Friedensrichterin, Mitglied seit 2020

Gerhard Bärtschi,
 Organisationsberater, Mitglied seit 2023

Jasmin Rickenbach,
 Betreuerin Asylbereich, Mitglied seit 2023

Marianne Stamm,
 Freischaffende Journalistin, Mitglied seit 2023

Niklaus-Samuel Gugger,
 Nationalrat, Sozialunternehmer, Mitglied seit 2021

Silvio Krauss,
 Betriebsökonom, Mitglied seit 2019

Stefan Lehmann,
 Geschäftsleiter MREM, Mitglied seit 2021

Interessensbindungen sind auf der Webseite offengelegt: tearfund.ch/Vorstand

Geschäftsleitung
Thomas Stahl
 CEO

Daniel Beutler
 Bereichsleiter Internationale Programme

Sibylle Weber
 Bereichsleiterin Marketing und Sensibilisierung

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt: 10 (plus 3 KV-Lernende)

Netzwerke

Das Internationale Programm 2021 - 2024 wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt. Das zugehörige Programm 2021 - 2024 wurde gemeinsam mit der Kooperationsgemeinschaft (KoGe) eingereicht. TearFund Schweiz war 2023 Mitglied unterschiedlicher fachlicher Netzwerke (Aguasan, Fundraiso, KoGe Fachgruppen,

Swiss NGO DRR Platform, Swisspeace, StopArmut, Hoffnungsnetz, Interaction,). Im Rahmen der Nothilfe kooperiert TearFund Schweiz mit der Integral Alliance.

Qualitätssicherung:
 ZEWO-Gütesiegel, Ehrenkodex und ISO-Zertifizierung bestätigen die Vertrauenswürdigkeit und betriebswirtschaftliche Qualität von TearFund. Die Prüfung der Internationalen Programme durch eine externe Qualitätskommission, die Arbeitsweise nach dem Resultate-basierten Management sowie die Orientierung an internationalen Standards wie dem Core Humanitarian Standard (CHS) beabsichtigen die wirkungsvollste Umsetzung der Projekte.

VERWENDUNG DER MITTEL



tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Mai 2024. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. tearinfo erscheint vier Mal jährlich. Das Jahresabo kostet CHF 15.-.

Redaktion: TearFund, Sibylle Weber
 Layout: TearFund, Philipp Lengyel

Druck: Jordi AG –
 Das Medienhaus, 3123 Belp
 Bildnachweis: TearFund Schweiz,
 Partnerorganisationen und Freiwillige

Copyright: Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung

Dieser Jahresbericht von TearFund Schweiz ist auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

TearFund Schweiz
 Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | +41 44 447 44 00
info@tearfund.ch | www.tearfund.ch
 IBAN CH49 0900 0000 8004 3143 0

Kinder, es gibt Spinat

Viele Kinder verziehen das Gesicht, wenn grünes Gemüse auf dem Teller liegt. Die Teenager von Rupali Snal gehören nicht dazu. Sie freuen sich, dass der Gemüsegarten ihrer Mutter neue, spannende Lebensmittel liefert.

Die Volksgruppe der Garo ist eine ethnische Minderheit in Indien und Bangladesch, die sich hauptsächlich zum christlichen Glauben bekennt. Eine Besonderheit der Garo-Gemeinschaften ist, dass Frauen und Männer gleichberechtigt leben und der Besitz über die mütterliche Linie vererbt wird. Der Bildung von allen Kindern, Mädchen wie Jungen, wird eine hohe Bedeutung beigemessen. So wollen die Menschen ihre Nachteile ausgleichen, die durch ihre Stellung als ethnische Minderheit entstehen. Das Projekt konzentriert sich in diesen Dörfern auf Gesundheit und Einkommensförderung.

Rupali ist Unterstufenlehrerin, ihr Mann verkauft auf dem Markt Elektrogeräte. In ihrem Haushalt leben auch Rupalis Mutter, der 14-jährige Sohn und die 13-jährige Tochter. TearFund-Mitarbeiterin Myriam Warmers hat Rupali Snal einige Fragen gestellt.

Ihr habt einen neuen Brunnen mit Pumpe neben dem Haus. Hat deine Familie den erstellt? Der Brunnen gehört meiner Frauengruppe namens „Jasminblüte“. Wir haben gemeinsam gespart und einen Beitrag aus dem Projekt erhalten. Nun liefert der Brunnen Wasser für 50 Haushalte.

Was macht ihr in der Gruppe sonst noch gemeinsam? Wir haben das gemeinsame Ersparnis bei einer Bank angelegt und auch zusammen ein Schwein, Kühe und eine Ziege gekauft. Durch das Projekt haben alle Frauen der „Jasminblüte“ Hygieneschulungen erhalten und gelernt, wie man einen Küchengarten anlegt. Meine eigenen Ersparnisse habe ich für Saatgut verwendet.

Du hast also auch einen solchen Garten. Was wächst dort? Das kommt auf die Jahreszeit an. In der Regenzeit wachsen Kürbis und Papaya gut. Im Moment haben wir Auberginen, Tomaten und Gurken. Meine Kinder lieben auch Karotten und Spinat, das sind alles Zutaten, die ich früher nicht verwendet hatte. Und einen Teil kann ich verkaufen. Im Februar habe ich 10'000 BDT mit Chili verdient (ca. CHF 80.-).

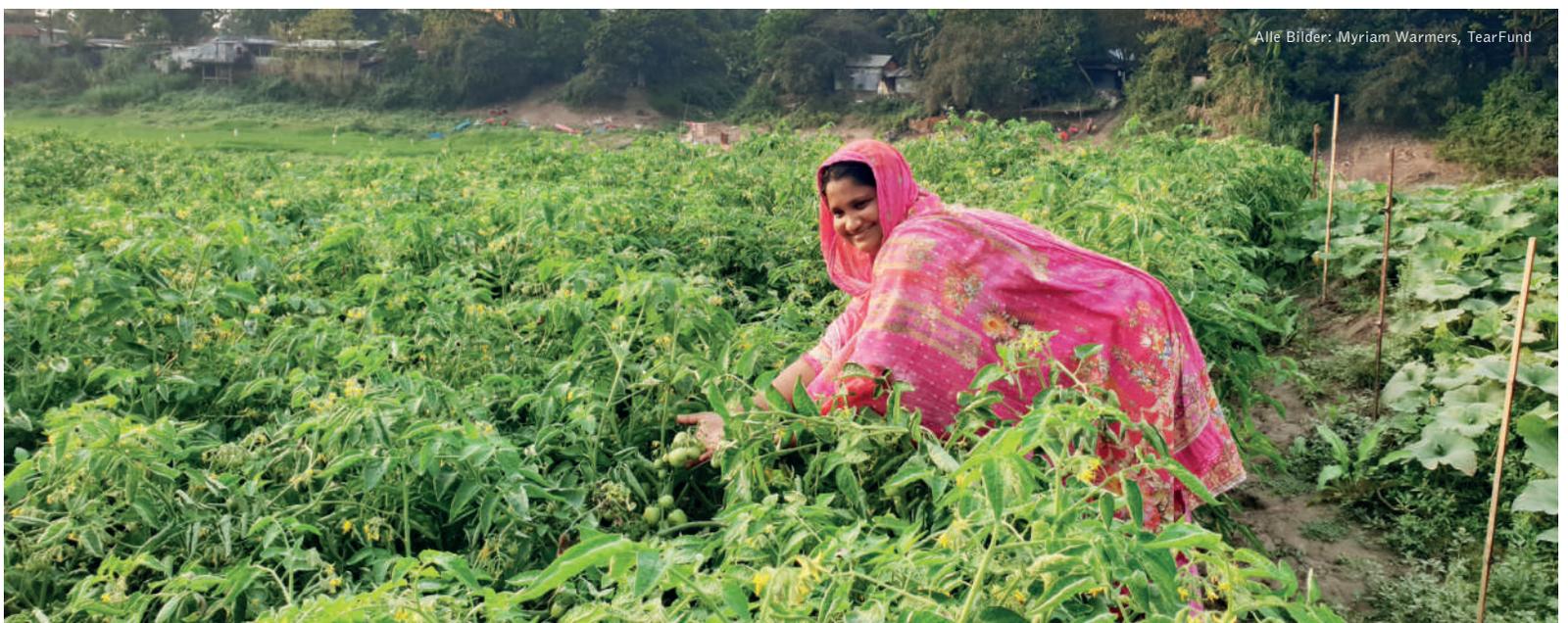
Deine ganze Familie freut sich also über den Garten. Nicht nur sie. Auch meine Nachbarn sind sehr interessiert. Ich habe mein Wissen mit meinen nächsten beiden Nachbarinnen geteilt und sie bauen jetzt auch Gemüse an.

Dein Garten braucht auch Wasser. Kommt das vom Brunnen? Nein, das Feld ist zu weit weg. Es hat einen kleinen Teich in der Nähe, dort hole ich das Wasser für meinen Garten. Das Wasser vom Brunnen nutzen wir zum Kochen und für die Hygiene. Das Wasser hier ist zum Glück nicht arsenbelastet, das hat SATHI (Partnerorganisation) getestet.

Was sind deine weiteren Pläne? Ich möchte noch mehr Nachbarn motivieren, Gemüse anzupflanzen. Zudem wollen wir eine Mauer um den Brunnen herum erstellen, damit er vor Verschmutzung geschützt ist. ✘



Rupali und ihre Familie haben dank dem neuen Brunnen genug Trinkwasser.



Alle Bilder: Myriam Warmers, TearFund

Gemüse bringen Vitamine auf den Tisch und verbessern das Familienbudget. Hier zeigt eine Teilnehmerin stolz ihr Tomatenfeld.